

3  
 Menschliche Einseitigkeiten

Spree herunterrinnen, bis die Einsicht erwacht, dass nach der luziferischen Einseitigkeit, in dem wir denken, der Atmungsprozess sich entwickelt und nach der anderen Einseitigkeit hin, nach dem Willensprozess, nach der Ahrimenseite hin die Stoffwechselforgänge. Das Mittlere ist der Atmungsprozess. Jetzt vergleichen Sie diese geschulte Wissenschaft mit dem Satz aus dem alten Testament: "Und er blies dem Menschen den lebendigen Odem ein und er ward eine lebendige Seele". Auf das Atmen wird also hingewiesen in jener Uroffenbarung (Seite 20).

### III Vortrag.

Der Rhythmus im Atmen und Erkennen,

(Meditation für die Kämpfer und die Gefallenen).

Vom Atemprozess

Ich habe das letzte Mal darauf hingewiesen, wie der Mensch abgewichen ist von seiner im normalen Verlauf der Entwicklung liegenden kosmischen Weltlage. Schon küsserlich kann darauf hingewiesen werden, wie im menschlichen Atmungsrythmus etwas ist, wodurch der Mensch noch mehr wie durch alles andere ein Mikrokosmos ist. Gerade im Atmen ahmt der Mensch die Vorgänge der grossen Welt nach. Andererseits gibt es aber auch nicht zwei Menschen, deren Atemrhythmus völlig gleich verlief. Unser normales Bewusstsein verläuft ja gleichsam oberhalb des Atmungsprozesses; es ist noch mehr herausgehoben aus dem Makrokosmos. Dadurch, dass nun nicht unser Atmungsprozess die körperliche Grundlage unseres Erkennens darstellt, sondern unser Gehirnprozess, war der Mensch in Bezug auf seinen Intellekt in aller Zeit, die dem Mysterium von Golgatha versangegangen ist, anders in die Welt gestellt als nach dem Mysterium von Golgatha. Vor dem luziferischen Einfluss war ihm ein Erkenntnisprozess zugeordnet, dem der Atemrhythmus zugrunde lag.

Seite 4.

Wir stehen als Menschen in Beziehung zu den Hierarchien, besonders zu den Angelei, und die Angelei wiederum fühlen die Beziehung zu uns Menschen. Auch für sie ist es nicht gleichgültig, welche Beziehung sie zu den Menschen haben. Da ist es sehr merkwürdig, dass vor dem Mysterium von Golgatha eine intime Beziehung bestand zwischen den Angelei in ihrer ganzen Tätigkeit und dem menschlichen Intellekt. Dieser war der Hauptwehnsitz der Angelei, doch die Menschen wussten nichts davon. Die Folge davon war: das atavistische, imaginative

Beziehungen  
 zwischen Mensch  
 u. Angelei



2  
 Hellschen. Das galt für das Leben auf der Erde. Anders war es zwischen Geburt und Tod. Da wohnten die Angelei in den Erinnerungen an die Sinnesempfindungen. Dsher war bei den Menschen vor dem Mysterium von Golgatha zwischen Tod und neuer Geburt ein lebendiges Wissen von den Vorgängen auf der Erde vorhanden.

## Seite 5.

Wie ist es nun bei uns, bei den Menschen nach dem Mysterium von Golgatha? Wie ist da die Beziehung zu den Angelei? Bei uns ist es so, dass - allerdings unbewusst - in unseren sinnlichen Wahrnehmungen im Leben zwischen Geburt und Tod die Angelei wohnen. In den Schwingungen des Tons, in den Strahlungen des Lichts und der Farben wohnen sie. Nur indem der Mensch die Sinneswahrnehmungen wandeln muss zu Vorstellungen, dringen die Angelei nicht in das Verstellungswesen ein, und der Mensch weiss nicht, wie er umgeben ist von der Wesenheit der Angelei. Die geistige Welt umgibt uns tatsächlich überall. Dagegen entwickelt der Mensch ein starkes Bewusstsein von den Engeln nach dem Tode, denn da wohnen sie gewissermassen in seinem Intellekt.

## Seite 6.

Das hat für das Menschenleben eine bedeutsame Folge. Vor dem Mysterium von Golgatha: in seinem Intellekt wohnten die Angelei, der Angeles des einzelnen Menschen besonders. Dadurch war sein ganzes Bewusstseinsleben den luziferischen Gewalten zugänglich. Das ist anders geworden. Heute dringen nicht in unseren Intellekt ein die auf den Schwingungen des Lichts schreitenden Wesenheiten aus der Hierarchie der Angelei. Dadurch ist der Intellekt ganz besonders seit dem Mysterium von Golgatha den Attacken der ahrimanischen Mächte ausgesetzt. Und diese haben vor allem das Bestreben, in dem Menschen das Bewusstsein von seinem Zusammenhange mit der geistigen Welt auszulöschen. Daher haben die materialistischen Zeittendenzen heute die Oberhand. Was in unserem Atem vergeht, liegt unterhalb des Bewusstseins, was durch das Zusammenwirken der Geisteswelten in uns vergeht, ist überbewusst. In diesem überbewussten Prozess wirkt und arbeitet gerade die Kraft, welche durch das Mysterium von Golgatha in die Welt eingezogen ist, wie vor demselben die Jehova-Kraft in dem Menschen gewirkt hat; etwas, was ja gerade im Buche Hiob ganz besonders stark zutage tritt. Dort bekommen wir eine Vorstellung davon, wie diese Jehova-Kraft durch den Atmungsprozess in den Vererbungsprozess wirkte so, wie es geschildert werden ist, bis ins dritte und vierte Glied hinunter. Wollen wir gewissermassen eine Definition über die Sache haben, so können wir sagen: der Atmungsprozess ist für den Menschen seiner Bewusstheit entkleidet worden, sie ist durch den luziferischen Einfluss ausgelöscht worden. Dafür aber soll

2  
 Unser heutiges  
 Verhältnis zu  
 den Angelei

Heute: alio-  
 manischer In-  
 tellect

Früher: Jehova-  
 Kraft im Atmungs-  
 prozess

wohl: zw. Tod u. neuer  
 Geburt



ihm die Möglichkeit eines Hineinlebens in das Überbewusste gegeben werden, wo der Mensch zusammen ist durch Sinnlichkeit oder Intellekt mit den Wesenheiten der Angeli.

Seite 7.

Kraftvolle religiöse Naturen des Orients haben in ihren Gegenden vor dem Mysterium von Golgatha in das Atmen das Bewusstsein hereinbekommen wollen. Wenn heute diese alten Gebräuche nachgeahmt werden, so tun dies die Menschen, weil sie nicht damit rechnen, dass durch Luzifer dem Menschen die volle Durchleuchtung des Atmungsprozesses mit Erkenntnis genommen ist. Würden wir im Atmen den Erkenntnisprozess haben, so würde uns bei jedem Einatmen immer bewusst sein, dass wir die Jahvekraft in uns hereinnehmen. Jahve wollte bewusst in einem jeden Atemzug leben. Das ging vorbei. Luzifer wurde sein Gegner. Und hier kommt nun das schwere Wort, vor dem man aber nicht zurückschrecken darf: **Jahve musste die Menschen vergessen**, insofern sie auf der Erde leben, denn in das Bewusstsein, welches sie haben, konnte er nicht herein schlagen. Und so haben auch andere geistige Wesen die Menschen vergessen, so wie wir etwas aus der Seele vergessen. Durch das Mysterium von Golgatha aber wurde das Bewusstsein wieder entzündet. Und man hat für die Menschen von der Urzeit bis zum Mysterium von Golgatha das tragische Wort zu sprechen: "Und die Götter vergassen der Menschen"! Für die Zeit nach dem Mysterium von Golgatha muss man sagen: "Und die Götter wollen sich nach und nach der Menschheit wieder erinnern." Sie wollen nach und nach mit ihren Kräften in die Gehirnweisheit, in das menschliche Vorstellungsleben hereindringen. Der Himmel will die Erde betrachten, und das Fenster, das er nötig hat, um von oben das Untere zu betrachten, wurde ausgebrochen in der Zeit, als die Christus-Wesenheit bei der Johannes-Taufe in die Jesus-Persönlichkeit eintrat. Und die Worte: "Dieser ist mein vielgeliebter Sohn, ihn habe ich heut gezeugt", deuten darauf hin, dass das Obere das Untere wieder schauen will, dass das Obere in das Untere jetzt nicht mit den Atemzügen, sondern mit den Gedanken und Vorstellungen aus- und einströmen will. Dazu ist im Grunde genommen die Zeit seit dem Mysterium von Golgatha eine Art von Vorbereitungszeit gewesen, und wir stehen nunmehr an der Wende, wo etwas anderes kommen muss. Jetzt muss die Zeit eintreten, in welcher für einen grösseren Teil der Menschheit insbesondere auch das Mysterium von Golgatha durch die Geistesw. aufgefasst werden soll.

Seite 9.

Damit ist manches Geheimnis verbunden. Wie oft kommen Menschen und fragen: wie finde ich meine Beziehung zu dem Christus? Diese berechnete Frage kann nicht

"Jahve musste die Menschen vergessen"

Neues Sich-Erinnern des Menschen seit dem Golgatha-Ereignis



„Wie finde ich  
meine Beziehung zu  
dem Christus?“

so ohne weiteres beantwortet werden. Damit die Augen sehen, können sich die Augen selber nicht sehen. Der Mensch, in der Zeit nach dem Mysterium von Golgatha aber muss die geistige Welt sehen durch den Christusimpuls, wie wir die äusseren Farben durch das Auge sehen. So sehen wir auch den Christusimpuls nicht, weil wir durch ihn die geistige Welt sehen. Damit hängt zusammen, dass das Mysterium von Golgatha auch historisch in Geheimnis gehüllt ist. Es liegt in seiner Wesensart, dass die Aufzeichnungen über dasselbe nicht historische sind, sondern dass es Aufzeichnungen inspirierter Menschen sind. Wir würden in dem Augenblick geistig krank werden, wenn das Mysterium von Golgatha in die Reihe der gewöhnlichen historischen Ereignisse eingereiht werden könnte. Wir würden es dann zwar auch nicht in der richtigen Weise sehen, aber wir würden es gleichsam so historisch sehen, wie wir das Auge wahrnehmen, wenn wir es verletzt haben. Und das Merkwürdige ist folgendes: Diese eigentümliche Lage wurde für den Menschen erst durch den Eintritt in das Mysterium von Golgatha geschaffen. Solange der Christus eben in der geistigen Welt war, hatte man gewusst: er ist da und er wird kommen. Daher finden wir ein Bewusstsein von dem kommenden Christus aus unmittelbarer, eigener Anschauung, wie jede andere Erfahrung in der Prophetie. In dem Augenblick aber, als er gekommen war, konnten sie nicht mehr auf dieselbe Weise von ihm wissen.

Durch Ahriman  
verwundenes Christusbild

Seite 11.

So wurde es notwendig, dass die christliche Entwicklung sich zunächst daraufhin organisierte, den Glauben zu setzen an die Stelle des Wissens, des erlebten Schauens. Aber nun denken wir: in unsere Vorstellungswelt herein soll das Mysterium von Golgatha leuchten. Da kommt es zusammen mit allen Attacken Ahrimans. Unser Intellekt ist das Feld, auf welchem der Christusimpuls mit den ahrimanischen Impulsen zusammentrifft, und die Entwicklung der Menschheit wird so verlaufen, dass Ahriman nicht immer so gebunden sein wird. Die "tausend Jahre" werden ablaufen, und der Mensch muss anderes haben als die naive Kraft, mit der er bisher den Christusimpuls aufrichtete in seinem Erdenbewusstsein. Was ist dieses andere? Das ist die Geisteswissenschaft! Durch sie soll der Mensch in seinem Bewusstsein die starke Kraft finden, den Christusimpuls zu schützen gegen die ahrimanischen Attacken. Was strebt Ahriman an? Der Gefahr sind die Menschen ausgesetzt, dass sie zwar von dem Christus reden, aber sich jenes Bild von ihm entwerfen, welches Ahriman ihnen in ihrem Intellekt zubereitet. Ahriman verwirrt oft den menschlichen Intellekt auch an denjenigen Stellen, bei denen sich die Menschen oftmals Rat holen. Bei einigen katholischen Theologen wird man einen merkwürdigen Zusammenklang finden zwischen dem Bilde des irdischen Weibes Maria und dem kosmischen Bilde der himmlischen Kirche; denn für den wirklichen katholischen Theologen ist die



Jungfrau Maria eins mit dem Weibe aus dem Symbol der Apokalypse, das den Mond unter ihren Füßen, die Sonne auf ihrer Brust, und über dem Haupte die sieben Sterne hat. Hier besteht noch ein Zusammenhang des Irdischen mit dem Kosmisch-Geistigen. Aber immer mehr schwindet das Kosmische. Wie wenig Neigung ist heute vorhanden, den Christus als den grossen kosmischen Geist zu erkennen, der heruntergestiegen ist, um in dem Menschenleib des Jesus von Nazareth zu wohnen.

Seite 13.

Man kann heute schon ein merkwürdiges ahrimani-  
sches Christusbild finden, das nur rein menschlich sein  
soll. Ich habe vor vielen Jahren hier in Berlin einmal  
eine Ausstellung von Christusbildern gesehen, ein Ahri-  
mansches Bild neben dem anderen.

Selange man im Leibe ist, muss man sagen, das  
Auge kann zwar die Farben sehen, aber nicht sich selbst.  
Wenn Sie sich in der Geistesschau aus dem Leibe heraus-  
begeben, wenn Sie sich selbst sehen, sehen Sie das Auge.  
So sehen Sie den Christusimpuls durch den Christusimpuls.  
Denn die Geisteswissenschaft kann das ersetzen, was  
keine Historie geben kann, eine Schilderung des Christus-  
begriffes. Dadurch wird es zwar erreicht, dass über den  
Christusimpuls Vorstellungen gewonnen werden können,  
aber die Attacken Ahrimans werden deshalb nicht wegge-  
schafft. Dass die Menschen den Christusimpuls nicht  
durch Geisteswissenschaft ins Auge fassen wollen, das  
rührt davon her, weil sie eine unterbewusste Furcht  
davor haben, dass der Christusimpuls an den Widerstand  
Ahrimans dann anstösst.

Für unsre Zeit kommt es dadurch zum Vorschein,  
dass wir die ahrimani-  
sche Naturwissenschaft und die ahrimani-  
sche Geschichte haben. Es kann eine Philosophie  
zwar zu einem allgemeinen Gottesbegriff kommen, aber  
nie zu einem Christusbegriff. Den kann man aufnehmen,  
wenn er einmal da ist.

Wir müssen mutig in diesen Widerstreit hinein,  
der in der richtigen Theologie genugsam geschildert  
wird als der Widerstreit zwischen Christus und Ahriman.  
Luzifer wirkt als Genosse des Ahrimans. Sie haben alles  
Interesse daran, den Menschen darüber zu täuschen, dass  
er den inneren Widerstreit haben soll, daher erfinden  
sie im menschlichen Gebiet derartige Gedankenkombina-  
tionen wie die: "In Einklang, in Harmonie mit dem Unend-  
lichen". Befriedigung suchen in einer solchen Weltan-  
schauung ist aber gleichbedeutend mit einem Sichbinden  
einer Binde vor die Augen. Weil der Mensch den inneren  
Kampf zwischen Mächten, die kämpfen müssen, sehr scheut,  
so tritt ihm dieser Kampf heute in einer furchtbaren  
Weise vor die Augen. Überall sehen wir wie der heutige

*Christus und  
Ahriman*



Mensch geneigt ist, sich eine Scheinruhe zu verschaffen. So gibt es immer wieder Menschen, die aus tiefstem Bedürfnis heraus die Frage stellen, wie es mit der guten Gottheit zusammenhängt, dass sie das Übel in der Welt zulasse.

Das Fruchtbar  
des Schmerzes

Seite 17.

Fangen Sie bei einem kleinen Schmerz an. Sie ritzen sich und empfinden dabei einen Schmerz. Jeder Schmerz beruht darauf, dass irgend etwas der Zerstörung ausgesetzt ist. Stellen Sie sich nun vor, an einer Stelle unseres Hauptes waren vor Äonen von Jahren zwei Stellen von besonderer Empfindlichkeit gegen die Sonnenstrahlen. Da konnte uns das Gewebe verletzt werden, und ein Schmerz musste entstehen. Die Ausheilung bestand darin, dass an jenen Stellen die Augen entstanden. Es gibt nichts, was zum Glück ist, ohne dass es hat entstehen können auf Grundlage des Schmerzes. Und den Schmerz, das Widerstreitende nicht haben wollen, heisst das Schöne, das Grosse, das Beseligende, das Gute nicht haben wollen. Da dringt man in ein Gebiet ein, das in den Mysterien, "die eherne Notwendigkeit" genannt wird worden ist. Es ist wahr, dass man nicht aus einer schmerzlosen seelischen Wollust heraus in Harmonie mit dem Unendlichen den Christusimpuls erreichen kann.

"Die eherne  
Notwendigkeit"

#### IV Vortrag.

G e i s t e s m u t   g e g e n   s e e l i s c h e  
B e q u e m l i c h k e i t .

(Meditation für die Kämpfer und die Gefallenen.)

(Es beginnt mit einer Gedächtnisrede auf den verstorbenen Freund Herman Joachim, dessen Taufpate Hermann Grimm gewesen ist. Dr. Steiner zitiert einen Ausspruch H. Grimms als Nachruf für Walther Robert-Tornew: "Aus der Gesellschaft der Lebenden scheidet er aus; in die Gesellschaft der Toten wird er aufgenommen. Es ist, als müsse man auch diese Toten davon unterrichten, wer in ihre Reihen eintritt". H. Joachim ist Mitglied des Freimaurertums gewesen und hatte sich vorgesetzt eine geistige Durchdringung des freimaurerischen Formalismus mit dem spirituellen Wesen der Geisteswissenschaft. Von H.J. gilt in Wahrheit der Satz: "Kein Mensch kann in Wirklichkeit in Bezug auf alles dasjenige, was er dem Leben war, ersetzt werden". Der Tod dieser Seele erscheint als etwas, was sie freiwillig übernimmt, weil sie aus einer anderen Welt heraus noch kräftiger, noch der Notwendigkeit angemessener ihre Aufgabe übernehmen kann.